

INHALTSVERZEICHNIS

Aus der Redaktion

- 118 H. Neuhold: Das innere Kind beheimaten

Biblisch-spirituelle Impulse

- 119 J. Schultes: Mose – vom geretteten Kind zum Retter eines Volkes
122 E. Birnbaum: Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder

Zum Thema

- 124 S. Heine: Der inneren Natur vertrauen
126 A. Mettnitzer: Übers Wasser
128 L. Hoffkamp: Das verletzte Innere Kind – wie Wunden heilen
130 W. Herbold: Von der Selbstverletzung zur Selbstfürsorge
132 H. Neuhold: Das Kind in mir und das Kind vor mir
135 F. Feiner/J. Reitbauer: Platytera – Znamenie

Das aktuelle Interview

- 136 Ein fiktives Interview mit Thich Nhat Hanh

Literatur zum Thema

- 138 M. Weritsch: Das Kind

Film zum Thema

- 139 F. Feiner: Drei Filme zum Thema

Aus der Praxis – für die Praxis

- 140 G. Fink: Julia's Weg
142 L. Hoffkamp: Durch Humor und Kommunikation die Ressourcen des inneren Kindes mobilisieren

Buchbesprechungen – Buchempfehlungen

kaum gehört und unbekannt

- 143 A. Kribbel: Sine semine virili
A. Klimt: Das Kind in mir

Kritisches zum Zeitgeschehen

- 144 H. Neuhold: Hilflös in der Pandemie gefangen

Das weite Land unserer Seele – aus der Psychiatrie

- 144 M. Asano: Inneres Kind heilen
146 P. Bartning: Das Innere Kind in der Paarbeziehung

Aus den Vereinen

Zur Künstlerin

Termine/Inserate

Titelbild: Aus Liebe geboren – Margit Resch

Foto: © Margit Resch

Aus der Redaktion

Das innere Kind beheimaten

Unsere Erfahrungen aus der frühen Kindheit, die auch unser „inneres Kind“ prägen, liegen auf der Skala irgendwo zwischen „unerwünscht und ungewollt“ und „sehnsüchtig erwartet“. Wird mir vermittelt, ich sei „Ein Kind zu viel“ (vgl. Anna Saugeng, 2011 – igs Nr. 62, v. Nov. 2011, S. 100), werde ich eine gehörige Portion Arbeit zu bewältigen haben, um meine Glaubenssätze als „Schattenkind“ in Schatz-Botschaften des Sonnenkindes zu verwandeln (vgl. Stefanie Stahl).

Doch trotz aller Verletzbarkeit prägen jedes lebende Wesen zwei fundamentale vorgeburtliche Erfahrungen: verbunden sein und wachsen können. Diese zwei Erfahrungen „bestimmen als Glückskordinaten das Leben jedes Menschen ... Ein neugeborenes Kind hofft also, dass da jemand ist, der ihm Geborgenheit und Schutz gibt, der ihm das Gefühl gibt, dazuzugehören und nicht allein gelassen zu werden ... Als Embryo war es nicht nur geschützt und verbunden, es ist auch gewachsen und konnte sich entfalten. Und daraus entsteht seine Erwartungshaltung, dass es ... Gelegenheiten findet, wachsen zu dürfen, seine Potentiale entfalten zu können, Aufgaben zu finden, an denen und durch die es wachsen und zeigen kann, dass es etwas kann“ (A. Mettnitzer: „Das Kind in mir“ 2012, S. 60). Diese zwei vorgeburtlichen Erfahrungen erhalten mich am Leben, und geben mir Mut und Hoffnung, mein Leben zu gestalten.

Wir sind den Autorinnen und Autoren dankbar für die vielseitigen Zugänge zum Thema in all den unterschiedlichen Rubriken, und hoffen, dass die Artikel Ihnen Impulse bieten, Ihrem eigenen inneren Kind nachzuspüren, es zu beheimaten und die Geburt des göttlichen Kindes zu feiern.

Gesegnete Tage der Weihnacht wünscht Ihnen

FRANZ FEINER – CHEFREDAKTEUR